

# **P R O T O K O L L**

der

**112.**

**Generalversammlung des Verbandes  
Aargauer Gemeindeschreiberinnen  
und Gemeindeschreiber**

**vom Montag, 5. Mai 2014, 09.00 Uhr  
im Bahnhofsaal in Rheinfelden**

## Vorsitz und Präsenz

Vorsitz: Jung Stefan, Präsident, Rothrist

Protokoll: Wunderlin Florian, Sekretär, Mettauertal

Präsenz: Der Appell ergibt folgende Teilnehmerzahl:

<u>20</u>	<u>Bezirk Aarau</u>
<u>32</u>	<u>Bezirk Baden</u>
<u>18</u>	<u>Bezirk Bremgarten</u>
<u>24</u>	<u>Bezirk Brugg</u>
<u>15</u>	<u>Bezirk Kulm</u>
<u>19</u>	<u>Bezirk Laufenburg</u>
<u>17</u>	<u>Bezirk Lenzburg</u>
<u>16</u>	<u>Bezirk Muri</u>
<u>18</u>	<u>Bezirk Rheinfelden</u>
<u>19</u>	<u>Bezirk Zofingen</u>
<u>16</u>	<u>Bezirk Zurzach</u>
<u>214</u>	<u>Anwesende Mitglieder</u>
<u>28</u>	<u>Gäste</u>
<b><u>242</u></b>	<b><u>Total</u></b>

## Traktanden

1. Protokoll
2. Jahresbericht
3. Rechnungsablage
4. Jahresbeitrag
5. Mutationen
6. Wahlen
7. Ehrungen
8. Verschiedenes

## Begrüssung und Eröffnung

Im Namen des Kantonalvorstandes begrüsst Präsident Stefan Jung alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem schönen Frühlingstag ganz herzlich zur 112. Generalversammlung des Verbandes Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber im Bahnhofsaal Rheinfelden. Im Bezirk Rheinfelden hat der Verband bisher 9-mal getagt, die Stadt Rheinfelden war 5-mal Austragungsort, letztmals im Jahr 1980.

Die folgenden Gäste werden durch den Präsidenten begrüsst:

### Von den kantonalen Behörden

- *Regierungsrat und Landammann Roland Brogli, Vorsteher DFR und Ehrenmitglied unseres Verbandes*
- *Regierungsrat und Landstatthalter Dr. Urs Hofmann, Vorsteher DVI*
- *Yvonne Reichlin-Zobrist, Leiterin der Gemeindeabteilung, DVI*
- *Martin Süess, Leiter Rechtsdienst Gemeindeabteilung, DVI*
- *Michael Frank, Rechtsdienst Gemeindeabteilung, DVI*
- *Jürg Feigenwinter, Leiter Fachstelle Aufgaben- und Lastenverteilung, DVI*
- *Rebecca Benz, Assistentin Fachstelle Aufgaben- und Lastenverteilung, DVI*
- *Mariann Steiger, Projektleiterin Kant. Wahlbüro*
- *Franziska Gross, Projektleiterin Kant. Wahlbüro*
- *Marlies Pfister, Programmleiterin Fachstelle E-Government, DFR*

### Von den Bezirksbehörden

- *Regula Lützelschwab, Gerichtspräsidentin Rheinfelden*

### Vertreter des Stadtrates Rheinfelden

- *Franco Mazzi, Stadtammann*

### Als Delegierte von anderen Verbänden

*Aargauische Gemeindeammänner-Vereinigung:*

- *Renate Gautschy, Frau Gemeindeammann von Gontenschwil, Präsidentin*

*Vom Verband Aargauer Einwohnerkontrollen:*

- *Yvonne Haller, Reinach, Präsidentin*

*Vom Verband der Betriebsbeamten des Kantons Aargau*

- *Manuela Louro, Oftringen, Präsidentin*

*Vom Verband Finanzfachleute Aargauer Gemeinden:*

- *Priska Meyer, Mettauertal, Vorstandsmitglied*

*Vom Verband Steuerfachleute Aargauer Gemeinden:*

- *Kurt Weiss, Frick, Vorstandsmitglied*

*Vom Aargauischen Verband der Zivilstandsbeamten:*

- *Albert Conrad, Baden, Präsident*

### **Von den Partnern aus dem Bildungsbereich**

- *Michael Baumann, Studiengangleiter Öffentliches Gemeinwesen an der FHNW*
- *Martin Ackermann, Präsident ipm gmbh*

### **Weitere Gäste**

- *Gerald Strub, Geschäftsführer publis Public Info Service AG*
- *Martin Hitz, Geschäftsführer Aargauische Gemeindeammänner-Vereinigung und IPM GmbH*

### **Referent**

- *Peter Minder (wird gegen 11:00 Uhr eintreffen)*

### **Von der Presse**

- *Mathias Küng, Aargauer Zeitung*
- *Samuel Bernet, Neue Fricktaler Zeitung*
- *Jörn Kerckhoff, fricktal.info*

Präsident Stefan Jung dankt allen Anwesenden für das Interesse am Verband und freut sich auf die Berichterstattung der Presse.

Ein besonderer Gruss geht an die Gilde der **Ehrenmitglieder**, die fast vollzählig erschienen sind. In alphabetischer Reihenfolge sind dies neben Landammann Roland Brogli:

- *Roman Abt, Boswil*
- *Pascal Chioru, Möriken-Wildegg*
- *Hans Fiechter, Murgenthal*
- *Werner Gautschi, Gränichen*
- *Hans Huber, Suhr*
- *Peter Kopp, Biberstein*
- *Toni Meier, Obersiggenthal*
- *Ernst Pelloli, Mellingen*
- *Franco Schärer, alt Oberrichter*
- *Heinz Schmid, Frick*
- *Urs Treier, Gipf-Oberfrick*
- *Bruno Vogel, Erlinsbach*
- *Dieter Vossen, Möhlin*
- *Peter Walz, Reinach*
- *Karl Widmer, Sisseln*
- *Willi Zinniker, Kaiseraugst*

Als Obmann steht Toni Meier, Gemeindeschreiber von Obersiggenthal, der Gilde der Ehrenmitglieder vor.

Schliesslich werden vom Verbandspräsidenten die geschätzten Kolleginnen und Kollegen aus den 11 Bezirken des Kantons herzlich begrüsst.

## Entschuldigungen

Leider kann Vorstandskollege und Vizepräsident Hugo Kreyenbühl nicht an der Versammlung teilnehmen. Sein jüngstes Kind musste operiert werden. Stefan Jung wünscht Hugo Kreyenbühl und seiner Familie alles Gute.

Von den eingeladenen Gästen sind ausserdem entschuldigt:

- *Dr. Peter Grünenfelder, Staatsschreiber*
- *Urs Meier, Generalsekretär der Staatskanzlei und Leiter des kant. Wahlbüros*
- *Urs Hodel, Leiter Justizverwaltung Kanton Aargau*
- *Dr. Hans-Peter Fricker, Generalsekretär DVI*
- *Rahel Ommerli, Leiterin Parlamentsdienst*
- *Yvonne Keller, Projektleiterin Revision Bürgerrechtsgesetz*
- *Silvia Weber, ehemalige Projektleiterin Kindes- und Erwachsenenschutzrecht*
- *Prof. Axel Schilling, Leiter Institut für Nonprofit- und Public Management Fachhochschule Nordwestschweiz*
- *Silvano Passerini, Grundbuchverwalter Rheinfelden*
- *Walter Gloor, Rothrist, Aargauischer Bauverwalterverband*
- *Stefan Liembd, Wettingen, Verband Aargauer Gemeindesozialdienste*

Von den Ehrenmitgliedern haben sich entschuldigt:

- *Kollege Felix Fischer, Kölliken*
- *Kollege Reinhard Gloor, Birr*
- *Kollege Bruno Kraushaar, Obersiggenthal*
- *Kollege Walter Sandmeier, Seengen*

Ausserdem haben sich verschiedene Kolleginnen und Kollegen wegen anderweitiger Verpflichtungen oder Ferienabwesenheit für die heutige Versammlung abgemeldet.

## Präsente

Auf den Tischen liegen verschiedene Präsente auf. Herzlichen Dank an:

- *Feldschlösschen Getränke AG Rheinfelden (Eve Spezial-Bier WM 2014)*
- *Schweizer Rheinsalinen (kleiner Salzstreuer)*
- *Parkresort Sole uno Rheinfelden (Gutschein)*
- *BDO AG Aarau (Badetuch)*
- *Aargauische Kantonalbank (Schreibblock und Schreibzeug)*
- *Stadt Rheinfelden (Süssigkeit)*
- *Rheinfelder Tourismusbüro (diverse Unterlagen inklusive Tasche)*

Weiter liegen die heutigen Ausgaben der Aargauer Zeitung und der Neuen Fricktaler Zeitung auf.

## Hinweis auf Stadtführung

Am Nachmittag besteht die Möglichkeit, an einer einstündigen Stadtführung mit „König Rudolf von Rheinfelden“ durch die wunderschöne Altstadt von Rheinfelden teilzunehmen. Die Stadtführung beginnt um 15:00 Uhr. Treffpunkt ist vor dem Versammlungslokal. Es melden sich rund 20 Personen mit Handzeichen für den Anlass an.

## Eröffnung des geschäftlichen Teils der Versammlung

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss einberufen worden ist und somit beschlussfähig ist. Das Wort zur Traktandenliste wird nicht verlangt.

# VERHANDLUNGEN

<b>Traktandum 1</b>	<b>Protokoll</b>
---------------------	------------------

Das Protokoll der Versammlung vom 6. Mai 2013 in Hirschthal ist von Vorstandskollegen Florian Wunderlin verfasst und den Revisoren zur Prüfung unterbreitet worden. Das Protokoll wurde mit dem Juli-Newsletter allen Gemeindeganzleien zugestellt und konnte auch im Internet unter [www.gemeinden-ag.ch](http://www.gemeinden-ag.ch) eingesehen werden.

**Revisor Felix Etterlin** verliest den Revisorenbericht. Die Revisoren Anselm Rohrer, Lengnau, und Felix Etterlin, Zufikon, haben das Protokoll der 111. Generalversammlung geprüft. Das Protokoll wurde ordnungsgemäss geführt und ist in allen Teilen vollständig. Es sind weder Ergänzungen noch Änderungen nötig. Die Revisoren empfehlen der Generalversammlung das Protokoll zu genehmigen. Für die umfangreiche Arbeit wird Florian Wunderlin bestens gedankt.

Die Diskussion über das Protokoll wird von den Versammlungsteilnehmern nicht verlangt.

**Das Protokoll vom 6. Mai 2013 wird einstimmig genehmigt.**

<b>Traktandum 2</b>	<b>Jahresbericht</b>
---------------------	----------------------

Der schriftliche Jahresbericht wurde mit der Einladung zur Generalversammlung allen Mitgliedern verschickt und konnte auch im Internet auf der Verbandshomepage eingesehen werden. **Verbandspräsident Stefan Jung** bedankt sich herzlich für die verschiedenen Beiträge aus den einzelnen Ressorts und Bereichen. Da heute noch Wahlen und diverse Ehrungen auf dem Programm stehen, verzichtet er aus zeitli-

chen Gründen darauf, näher auf den Jahresbericht einzugehen. Fragen oder Bemerkungen zum Jahresbericht können selbstverständlich gestellt werden. Stefan Jung dankt seinen zehn Kollegen im Vorstand für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die grosse Unterstützung, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, den Verband zu führen. Ein grosser Dank gebührt auch allen andern Kolleginnen und Kollegen, die sich in uneigennütziger Weise für den Verband engagieren, sowie sämtlichen Verbandsmitgliedern für das Vertrauen, welches dem Präsidenten und dem Vorstand entgegengebracht wird.

**Vorstandskollege Josef Kuratle** weist darauf hin, dass der Jahresbericht in gedruckter Form vorliegt. Im Namen seiner Vorstandskollegen dankt er Stefan Jung für seine grosse, wichtige und wertvolle Arbeit. Stefan Jung führt den Verband mit ruhiger und sicherer Art. Seine Arbeit wird sehr geschätzt. Nachdem das Wort über den Jahresbericht nicht verlangt wird, ersucht Josef Kuratle die Versammlungsteilnehmer, die Zustimmung zum Jahresbericht mit einem kräftigen Applaus zu erteilen.

**Die Generalversammlung genehmigt den Jahresbericht mit grossem Applaus.**

<b>Traktandum 3</b>	<b>Rechnungsablage</b>
---------------------	------------------------

**Präsident Stefan Jung** informiert, dass die Jahresrechnung zuhinterst im Jahresbericht auf den Seiten 46 und 47 abgedruckt ist. Er übergibt das Wort an den Verbandskassier Josef Kuratle.

**Kassier Josef Kuratle** fasst sich kurz bei der Präsentation. Er erklärt nochmals, dass die Jahresrechnung im Jahresbericht vollständig abgedruckt wurde. Das Ergebnis der Verbandsrechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von Fr. 3'845.56 ab. Das Eigenkapital beträgt neu Fr. 104'006.50.

**Präsident Stefan Jung** gibt das Wort an Revisor Felix Etterlin weiter. Er bittet Felix Etterlin den Revisorenbericht vorzutragen und anschliessend die Diskussion sowie die Abstimmung durchzuführen.

**Felix Etterlin** erklärt, dass im Revisorenbericht festgestellt wird, dass die Rechnung 2013 ordnungsgemäss geführt worden ist und alle Belege vorhanden sind. Das Reinvermögen beträgt neu Fr. 104'006.50. Aufgrund des Prüfungsergebnisses beantragen die Revisoren der Generalversammlung die Jahresrechnung zu genehmigen. Er dankt Kassier Josef Kuratle, Sarmenstorf, für die umfangreiche und sehr exakte Arbeit.

Das Wort zur Diskussion wird nicht verlangt.

**Die Verbandsrechnung 2013 wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.**

**Verbandspräsident Stefan Jung** dankt Kollege Josef Kuratle für die sorgfältige Rechnungsführung und den beiden Revisoren für die Prüfung der Verbandsrechnung.

<b>Traktandum 4</b>	<b>Jahresbeitrag</b>
---------------------	----------------------

**Präsident Stefan Jung** schlägt in Anbetracht der relativ gesunden Finanzlage des Verbands vor, den Jahresbeitrag unverändert bei Fr. 50.00 zu belassen. Mit den Jahresbeiträgen können ungefähr die Kosten der Generalversammlung gedeckt werden.

Die Diskussion zum Jahresbeitrag wird nicht verlangt.

**Der Jahresbeitrag von CHF 50.00 wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.**

<b>Traktandum 5</b>	<b>Mutationen</b>
---------------------	-------------------

**Präsident Stefan Jung** teilt mit, dass der Verband im Berichtsjahr leider vom Tod von drei Kollegen Kenntnis nehmen musste, nämlich von:

- Oskar Wernli, Jahrgang 1930, Gemeindeschreiber von Umiken von 1952 bis 1996, Freimitglied unseres Verbandes, gestorben am 17. Juli 2013.
- Hans Leu, Jahrgang 1921, Gemeindeschreiber von Hirschthal von 1945 bis 1985, Freimitglied unseres Verbandes, gestorben am 10. April 2014.
- Bruno Burkard, Jahrgang 1953, Gemeindeschreiber von Oberrüti, Aristau, Wohlen und Bettwil von 1974 bis 2013, Freimitglied unseres Verbandes, gestorben vor 10 Tagen am 25. April 2014.

Die Anwesenden erheben sich zum Gedenken an die Verstorbenen.

Folgende Verbandsmitglieder haben im Berichtsjahr einen Wechsel der Gemeinde bzw. der Funktion wahrgenommen:

<b>Name</b>	<b>von</b>	<b>nach</b>
Ackermann Stefan	Stv. Buchs	GS Schafisheim
Birri Ramona	GS Bözen	GS-Stv. Gipf-Oberfrick
Bochsler-Killer Dagmar	Passivmitglied (früher Stv. Villnachern)	GS-Stv. Remigen
Boss Sibylle	GS Remigen	GS Schinznach
Fricker Marius	GS Zeiningen	GS Münchwilen
Geissmann Andrea	Stv. Gränichen	GS Gränichen
Graser-Vogelsang Ursula	Stv. Döttingen	Stv. Fahrwangen

Hauenstein Simon	GS Untereendingen und Stv. Eendingen	GS Rietheim
Hermann Cornelia	GS Rottenschwil	GS Oberwil-Lieli
Hess Claudia	GS Leuggern	GS Böttstein
Knecht Simon	GS Rietheim	GS Ehrendingen
Meier Andrea	Stv. Hornussen und Stv. Elfingen	Stv. Döttingen
Müller Alfred	GS Muhen	GS Aarburg
Niklaus Stephan	GS Aarburg	GS Vorderwald
Rohner Myriam	GS Full-Reuenthal und Stv. Leibstadt	Stv. Tegerfelden
Scheidegger Silvan	Stv. Strengelbach	GS Strengelbach
Suter Roland	Stv. Klingnau	Stv. Gränichen
Walker Rolf	GS Schwaderloch	GS Klingnau
Wiedmer Barbara	Stv. Wettingen	GS Wettingen
Willi André	Stv. Fahrwangen	Stadtkanzlei Brugg (neu Passivmitglied)

Gemäss den Statuten erfolgt die Aufnahme von neuen Mitgliedern durch Beschluss des Vorstandes. Im ablaufenden Verbandsjahr sind folgende Kolleginnen und Kollegen in den Verband aufgenommen worden. Der Präsident ersucht die anwesenden Neumitglieder, sich kurz von ihrem Platz zu erheben.

### Gemeindeschreiber/innen

Ekert Anita	GS Fisibach
Essig Petra	GS Full-Reuenthal und Stv. Leibstadt
Huser-Schaub Andrea	GS Tegerfelden
Kalt Stefan	GS Leuggern
Lüthy Peter	GS Schlossrued
Marty Marion	GS Rekingen
Mühlberg Marianne	GS Schwaderloch
Musil Daniela	GS Rottenschwil
Schär Corinne	GS Muhen
Stierli Claudio	GS Verwaltung 3plus, Bözen
Urben Michael	GS Holziken

**Stellvertreter/innen**

Affolter Ramona	Stv. Bellikon
Briner Sandra	Stv. Mellingen
Büchli Sonja	Stv. Buchs
Enge Jennyfer	Stv. Eiken
Fankhauser Roger	Stv. Zufikon
Gähwiler Sandra	Stv. Killwangen
Häfeli Selina	Stv. Merenschwand
Müller Sereina	Stv. Hornussen
Naef Daniela	Stv. Schafisheim
Oeschger Jessica	Stv. Turgi
Räber Simona	Stv. Oberlunkhofen
Schär Priska	Stv. Seengen
Schneider Bettina	Stv. Untersiggenthal
Steinmann Dario	Stv. Oberentfelden
Volkart Tamara	Stv. Fisibach
Wernli Verena	Stv. Habsburg

**Präsident Stefan Jung** heisst die Neumitglieder nochmals herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Erfolg und Freude im Beruf. Er lädt die Neumitglieder ein, aktiv am Leben des Kantonalverbandes und der Bezirksverbände teilzunehmen und weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass die Gemeindeschreiber nach altem Brauch als Kolleginnen und Kollegen miteinander „per Du“ sind. Der Verband zählt jetzt 450 Mitglieder. Die Frauenquote ist von 32,2 % auf 33,6 % angestiegen.

<b>Traktandum 6</b>	<b>Wahlen</b>
---------------------	---------------

**Vorbemerkung**

Es stehen die Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2014-2018 an.

Aufgrund des Stellenwechsels von Vorstandskollege Marius Fricker von Zeiningen nach Münchwilen ist der Bezirk Rheinfelden im Vorstand nicht mehr vertreten, der Bezirk Laufenburg dafür doppelt. Diese Konstellation ist nach den Verbandsstatuten grundsätzlich möglich, denn mit der Statutenrevision von 2009 wurde die Bestimmung, dass jeder Bezirksverband zwingend einen Vertreter im Kantonalvorstand haben muss, aufgehoben. Deshalb bestand an der letztjährigen GV auch keine Veranlassung für eine Ersatzwahl. Im Hinblick auf die heutigen Gesamterneuerungswahlen

für die nächsten vier Jahre hat der Bezirksverband Rheinfelden Kollege Michael Widmer, Magden, für den Vorstand nominiert. Die beiden Kollegen aus dem Bezirk Laufenburg, Marius Fricker und Florian Wunderlin, haben sich untereinander abgesprochen und vereinbart, dass Florian Wunderlin aus dem Vorstand austritt. **Stefan Jung** bedauert dies natürlich, hat aber auch Verständnis für den Wunsch des Bezirksverbands Rheinfelden, in den nächsten vier Jahren wieder im Kantonalvorstand vertreten zu sein. Als Präsident schätzt er sich auf jeden Fall glücklich, dass es genügend Verbandsmitglieder gibt, die sich für die Vorstandstätigkeit zur Verfügung stellen.

Als Tagespräsident für die Durchführung des Wahlgeschäfts wird Bruno Vogel, Erlinsbach, ernannt. Auf die Wahl von Stimmzählern wird vorerst verzichtet.

**Bruno Vogel** begrüsst den Präsidenten, die Gäste und alle Kolleginnen und Kollegen. Er erklärt sich gerne bereit, das Wahlgeschäft zu übernehmen.

### **Wahlen Vorstand**

Zu Wiederwahl stellen sich in alphabetischer Reihenfolge:

- Barth Mike, Staufen (Bezirk Lenzburg)
- Baumann Beat, Unterkulm (Bezirk Kulm)
- Fricker Marius, Münchwilen (Bezirk Laufenburg)
- Jung Stefan, Rothrist (Bezirk Zofingen)
- Keller Peter, Leibstadt (Bezirk Zurzach)
- Köpfli Raphael, Dietwil (Bezirk Muri)
- Kopp Stephan, Biberstein (Bezirk Aarau)
- Kreyenbühl Hugo, Niederrohrdorf (Bezirk Baden)
- Kuratle Josef, Sarmenstorf (Bezirk Bremgarten)
- Wernli Christian, Hausen (Bezirk Brugg)

Als neues Vorstandsmitglied stellt sich Kollege Michael Widmer, Magden (Bezirk Rheinfelden) zur Verfügung. Von der Versammlung werden keine weiteren Wahlvorschläge gemacht.

Die 10 bisherigen Vorstandsmitglieder werden in globo einstimmig für die neue Amtsperiode wiedergewählt. Im Anschluss wird Michael Widmer ebenfalls einstimmig als neues Vorstandsmitglied gewählt. Bruno Vogel gratuliert den 11 Kollegen zur Wahl.

Als Präsident stellt sich der bisherige Präsident, Stefan Jung, zur Wiederwahl. Andere Vorschläge werden nicht vorgebracht. Stefan Jung wird mit einem kräftigen Applaus als Präsident des Verbandes Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber bestätigt.

**Bruno Vogel** wünscht dem Präsidenten und den Vorstandsmitgliedern eine gute neue Amtsperiode. Im Namen aller Verbandsmitglieder ist er dankbar, dass die gewählten Vorstandsmitglieder die anspruchsvollen Verbandsaufgaben übernehmen.

## Wahlen Revisoren

Im Weiteren sind die beiden Revisoren zu wählen. Kollege Anselm Rohner, Lengnau, hat seinen Rücktritt erklärt. Zur Wahl stellen sich deshalb zur Verfügung:

- Felix Etterlin, Zufikon (bisher)
- Raphael Huber, Leimbach (neu)

Nachdem keine weiteren Vorschläge vorliegen, wird die Abstimmung in globo ausgeführt. Die Revisoren werden einstimmig für die neue Amtsperiode gewählt.

## Schlusswort

**Verbandspräsident Stefan Jung** dankt Bruno Vogel für die souveräne Durchführung der Wahlen. Im Namen der bisherigen und des neuen Vorstandsmitglieds bedankt er sich für die Wahl und das damit verbundene Vertrauen. Stefan Jung nimmt die Herausforderung zusammen mit dem Vorstandsteam in den kommenden vier Jahren gerne an und erklärt Annahme der Wahl. Er heisst Michael Widmer im Vorstand herzlich willkommen und dankt ihm für die Bereitschaft zur Übernahme des Amtes. Es liegt eine spannende und arbeitsintensive Zeit vor ihm. Der Vorstand trifft sich am 12. Juni zur konstituierenden Sitzung.

<b>Traktandum 7</b>	<b>Ehrungen</b>
---------------------	-----------------

### Ernennung von Freimitgliedern

Gemäss den Statuten des Verbandes wird an Mitglieder, die nach einer Verbandszugehörigkeit von mindestens 20 Jahren zurücktreten, durch den Vorstand an der Generalversammlung die Freimitgliedschaft verliehen. Im abgelaufenen Verbandsjahr erfüllen gleich acht Kollegen die Voraussetzungen für die Freimitgliedschaft. Sechs von ihnen sind heute anwesend. Folgende Kollegen sollen auf die Bühne kommen:

- René Huber (21 Jahre als GS)
- Bruno Lienhard (37 ½ Jahre als GS)
- Theo Minikus (42 Jahre als GS)
- Markus Schneider (37 Jahre als GS)
- Hanspeter Suter (17 Jahre als GS)
- Hanspeter Tüscher (38 ½ Jahre als GS)

Hansruedi Gysi und Rolf Meyer mussten sich leider für die heutige Versammlung entschuldigen. So oder so handelt es sich um eine reine Herrenrunde. Meine Damen und Herren, vor ihnen stehen geballte 200 Jahre Gemeindeschreibererfahrung.

### René Huber

Nach der Lehre auf der Gemeindeverwaltung Böttstein wechselte René Huber für rund ein Jahr in die Privatwirtschaft in ein Treuhandbüro. Im Alter von 20 Jahren

wurde er als Gemeindeschreiber-Stellvertreter in Lengnau gewählt, wo er vier Jahre lang arbeitete. 1993 wechselte er als Gemeindeschreiber nach Siglistorf, wo er wiederum vier Jahre blieb. Von 1997 bis 2013, also während 16 Jahren, war er als Gemeindeschreiber von Bad Zurzach tätig. Von 1994 bis 2008 war er Vorstandsmitglied des Gemeindeschreiberverbands Zurzibiet, ab 1998 amtierte er als Präsident. Während 15 Jahren war er ausserdem Geschäftsleiter des Planungsverbands Zurzibiet. Im Kantonalverband engagierte er sich während rund 8 Jahren in der Infothek, wo er insbesondere die Mustersammlung zum Vormundschaftswesen betreute. René Huber ist auch politisch stark interessiert und engagiert. Seit rund einem Jahr vertritt er den Bezirk Zurzach als Mitglied der CVP-Fraktion im Grossen Rat. Seine Freizeit widmet er neben Familie, Haus und Garten vor allem dem Radsport. Als OK-Präsident organisiert er die Radsporttage Gippingen. Daneben ist er auch gerne mit seinem schnittigen Sportwagen unterwegs. Vor vielen Jahren haben sich die Wege von René Huber und Stefan Jung in einem ganz anderen Umfeld gekreuzt. Im Frühjahr 1990 aspirierten beide in der Infanterie-Unteroffiziersschule Aarau auf Fourier. Es waren insgesamt vier Anwärter und wir wussten, dass nur die besten zwei den Vorschlag zum Kompanie-Fourier erhalten würden. René Huber war einer davon. Stefan Jung war damals schon sehr beeindruckt, dass René Huber mit 20 Jahren bereits Gemeindeschreiber-Stellvertreter war. Unschwer kann festgestellt werden, dass René Huber noch weit von der Pensionierung entfernt ist. Warum aber wird einer im Alter von 45 Jahren überhaupt schon Freimitglied? Nach 24 Jahren in der öffentlichen Verwaltung hat sich René Huber entschlossen, nochmals eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Seit rund einem halben Jahr leitet er als Spitaldirektor das Asena-Spital in Leuggern. Der Berufswechsel von René Huber ist für unsere Gilde ein grosser Verlust. Nichtsdestotrotz gratulieren wir ihm herzlich zu seiner neuen anspruchsvollen Aufgabe im spannenden und spannungsgeladenen Umfeld des Gesundheitswesens.

### **Bruno Lienhard**

Bruno Lienhard absolvierte die Verwaltungslehre auf der Gemeindeverwaltung Unterentfelden. Nach einem kurzen Abstecher auf das Grundbuchamt Brugg zog es ihn für rund 3 Jahre als Einwohnerkontrollführer nach Schöftland. Danach folgten zwei Jahre bei der NCR Zürich, wo er für die Aargauer Gemeinden zuständig war. Im Juni 1976 trat er dann die Stelle als Gemeindeschreiber und Zivilstandsbeamter in Schafisheim an, wo er schliesslich 37 ½ Jahre blieb. Ende November letztes Jahres trat er in den vorzeitigen Ruhestand. Im Bezirksverein Lenzburg war Bruno Lienhard 10 Jahre Aktuar und 10 Jahre Präsident. Als Anerkennung für seine grossen Verdienste wurde ihm im Jahr 2012 die Ehrenmitgliedschaft des Bezirksvereins Lenzburg verliehen. Im Bezirk Lenzburg kennt man Bruno Lienhard als aufgestellten und kompetenten Kollegen, welcher seinen Beruf gern ausgeübt und ihn auch gelebt hat. Er war auch immer ein hilfreicher Ratgeber für jüngere Kollegen. Bruno Lienhard ist immer dabei, wenn es irgendwo etwas zum Organisieren gibt. So war er unter anderem in einem Unterkomitee des Eidgenössischen Schwingfestes Aarau involviert und ist jetzt wieder im OK des Eidgenössischen Volksmusikfestes 2015 in Aarau. Bruno Lienhard ist ein exzellenter Kenner des öffentlichen Verkehrs. Er kennt unter anderem die Fahrpläne des Regionalbusses Lenzburg „aus dem FF“ und zählt die Busverbindungen ab Schafisheim auswendig auf. Im Garten hat er eine Signalglocke und eine Weichenlaterne. Die Weichenlaterne ist übrigens mit der Schafisheimer Strassenbeleuchtung gekoppelt. Bruno Lienhard unternimmt mit seiner Ehefrau gerne grössere Reisen.

**Theo Minikus**

Die Ausbildung absolvierte Theo Minikus auf der Gemeindeverwaltung Obersiggenthal. Dort sammelte er auch die ersten Jahre Berufserfahrung. Seine erste Gemeindegemeinschafterstelle trat er 1972, im Alter von 22 Jahren, in Birmenstorf an, wo er während rund sieben Jahren arbeitete. Im Jahre 1979 wechselte er als Gemeindegemeinschafter nach Böttstein und blieb sage und schreibe 34 ½ Jahre. Während zehn Jahren war er dort auch als Zivilstandsbeamter und während mehr als 30 Jahren als Sektionschef im Nebenamt tätig. Seit 1990 ist er Geschäftsführer des Gemeindeverbandes Sozialdienste des Bezirks Zurzach. Dieses Amt übt er auch nach seiner vorzeitigen Pensionierung im vergangenen Juli immer noch aus. Bei seiner Verabschiedung beschrieb ihn sein Gemeindeammann als „personifizierte Sachlichkeit, Ehrlichkeit und Rechtsgleichheit“, mit einem ausgeprägten Sinn für Ordentlichkeit, Genauigkeit und Verlässlichkeit. Theo Minikus habe in den über drei Jahrzehnten die Gemeinde wesentlich mitgeprägt. Zu seinen Hobbys gehören Lesen, Reisen, Velo fahren, Sport und das Hüten seiner Enkeltochter. Er spielt ausserdem Trompete in der Blaskapelle „Hei Palakka Kleindöttingen“.

**Markus Schneider**

Nach einer Lehre auf der Gemeindeverwaltung Gebenstorf und einem Abstecher zur Verwaltung von Spreitenbach wechselte Markus Schneider zunächst in die Privatwirtschaft. Unter anderem arbeitete er bei der Lausanner Reederei „Suisse-Atlantique SA“, wo er Matrosen auf Handelsschiffe vermittelte. Danach führte ihn seine Laufbahn auf das Steueramt Rheinfelden und in ein Basler Treuhandbüro. 1976 trat er die Gemeindegemeinschafter-Stelle in Oberehrendingen an. Am ersten Arbeitstag waren nur Markus Schneider und die Lernende auf der Kanzlei anwesend, sein Vorgänger war krank. Gegen Mittag rief der Gemeindeammann an und fragte: „Hast du gesehen, was du tun musst?“. Dies wusste Markus Schneider ganz offensichtlich, sonst wäre er der Gemeinde Oberehrendingen wohl kaum mehr als 37 Jahre treu geblieben. Bei den Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeiten für die Fusion der Gemeinden Ober- und Unterehrendingen zur neuen Gemeinde Ehrendingen per 1. Januar 2006 war Markus Schneider stark engagiert. Seinen Arbeitsplatz verlegte er damals vom Gemeindehaus Ober- nach Unterehrendingen. Im Bezirksverband Baden war er von 1985 bis 1994 als Aktuar aktiv. Im Kantonalvorstand war er Mitglied der Arbeitsgruppe für die Erstellung der Mustersammlung mit Schwerpunkt Fach Baurecht. Während 13 Jahren vermittelte er den Lernenden als kompetenter Referent das Fach Branchenkunde. Ende Januar trat er in den vorzeitigen Ruhestand. Im Gegensatz zu vielen andern möchte er nach der Pensionierung nicht vermehrt auf Reisen gehen, sondern er möchte sich in die Geschichte der spanischen Eroberungen in Südamerika und der britischen Kolonien vertiefen. Daneben hält er sich in der Männerriege fit und pflegt den Garten.

**Hanspeter Suter**

Hanspeter Suter wollte eigentlich Raupentrax-Fahrer werden; es kam aber ganz anders heraus. Zunächst absolvierte er eine Verwaltungslehre in Hunzenschwil. Nach einem zweijährigen Abstecher zur Kantonalen Ausgleichskasse zog es ihn bereits wieder auf die Gemeindeverwaltung zurück, genauer nach Buchs. Dort arbeitete er während 4 Jahren als Verwaltungsangestellter auf der Gemeindekanzlei und während 6 Jahren als Bausekretär auf der Bauverwaltung. 1981 wechselte er auf die Gemeindeverwaltung Gränichen, wo er zuerst 16 Jahre Gemeindegemeinschafter-Stellvertreter und dann 17 Jahre Gemeindegemeinschafter war. Während rund 16 Jahren war Hanspeter Suter auch noch Zivilstandsbeamter. In diesen 33 Jahren stieg die

Dorfbevölkerung von 2'000 Einwohner auf 7'200 an. Trotzdem sei Gränichen immer ein Dorf geblieben. Während mehreren Jahren war er Vorstandsmitglied des Gemeindeschreibervereins Bezirk Aarau. Von 1997 bis Ende 2013 gehörte er dem Vorstand der Handelsschule KV Aarau an. Hanspeter Suter ist eine sehr ausgeglichene und kollegiale Persönlichkeit, der „ruhende Pol“ in der Verwaltung. Ende November trat er in den vorzeitigen Ruhestand. Nun hat er vermehrt Zeit zum Velo- und Skifahren und man wird ihn auch häufiger als Pizzaiolo im Garten antreffen.

### **Hanspeter Tüscher**

Hanspeter Tüscher absolvierte die Verwaltungslehre auf der Gemeindeverwaltung Oftringen. Nach einem Welschlandaufenthalt trat er 1971 die Stelle als Gemeindeschreiber-Stv. und Zivilstandsbeamter in Strengelbach an. Bereits 4 Jahre später löste er seinen Vorgänger Jules Gloor als Gemeindeschreiber ab. Nach mehr als 42 Jahren im Dienste der Gemeinde Strengelbach liess sich Hanspeter Tüscher Ende Oktober letzten Jahres vorzeitig pensionieren. Die Aus- und Weiterbildung war ihm immer ein grosses Anliegen, sowohl seine eigene als auch die seiner Mitarbeitenden und Lernenden. 1977 erwarb er das Patent als urkundsberechtigter Gemeindeschreiber, diese Funktion übte er bis zu seiner Pensionierung aus. Bei den Lernenden verstand er es wie kaum ein zweiter, sie für die Arbeit auf der Gemeindeverwaltung im Allgemeinen und den Beruf des Gemeindeschreibers im Speziellen zu begeistern. Es ist denn auch nicht verwunderlich, dass nicht weniger als vier seiner ehemaligen Lernenden (Jung, Woodtli, Baumann, Studer) heute im Saal als langjährige Gemeindeschreiberin oder Gemeindeschreiber anwesend sind. Daneben sind viele andere in der einen oder andern Funktion der öffentlichen Verwaltung treu geblieben. Von 1982 bis 1992 präsidierte Hanspeter Tüscher den Gemeindeschreiberverband des Bezirks Zofingen. Von 1992 bis 2000 gehörte er dem Kantonalvorstand an. Während vielen Jahren war er auch Mitglied des Schulvorstands am KV Zofingen. Als Anerkennung für seine grossen Verdienste wurde ihm an der letzten GV des Bezirksverbands Zofingen die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Verbandspräsident Stefan Jung hat zu seinem ehemaligen Lehrmeister eine ganz spezielle Beziehung. Hanspeter Tüscher war immer ein Vorbild, sowohl als Gemeindeschreiber wie auch als Mensch. Er war ein strenger aber fairer Lehrmeister. Er hat viel gefordert aber auch viel gegeben und hatte immer ein offenes Ohr. Dank der Tätigkeit in der Nachbargemeinde Rothrist durfte Stefan Jung in den vergangenen Jahren wieder einen intensiven Kontakt zu Hanspeter Tüscher pflegen. Nach einer zuletzt sehr schwierigen Zeit im Gemeinderat konnte Hanspeter Tüscher Ende Oktober letzten Jahres in den vorzeitigen Ruhestand treten, in der beruhigenden Gewissheit, sein Amt seinem langjährigen Stellvertreter übergeben zu können. Jetzt hat er wieder vermehrt Zeit für seine grosse Leidenschaft, das Velo fahren sowie für Konzertbesuche und für seine Grosskinder.

### **Hansruedi Gysi**

Hansruedi Gysi hat die Verwaltungslehre auf der Gemeindekanzlei Buchs absolviert. Von 1973 bis Juli 1978 war er Verwaltungsangestellter auf der Gemeindekanzlei und dem Zivilstandsamt Gränichen. Anschliessend arbeitete er als Gemeindeschreiber von Mellikon im 50 %-Pensum und Gemeindeschreiber-Stellvertreter von Rekingen ebenfalls mit 50 %. Nach fünf Jahren suchte er eine neue Herausforderung. In Schinznach-Dorf wurde er fündig. Am 1. Dezember 1983 trat er dort die Stelle als Gemeindeschreiber an. Genau 30 Jahre später trat er Ende November letzten Jahres in den vorzeitigen Ruhestand. Von 1990 bis 2002 war Hansruedi Gysi im Vorstand des Bezirksvereins Brugg, davon während 8 Jahren als Präsident. Für seine

grossen Verdienste wurde ihm vom Bezirksverein Brugg die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Im Kantonalverband hat sich Hansruedi Gysi während rund 20 Jahren als Mitglied der früheren Formularkommission und der späteren Infothek engagiert. Viel Arbeit und Energie steckte Hansruedi Gysi in die Fusionsverhandlungen von 5 Gemeinden im Schenkenbergertal, welche letztlich an der Urne scheiterte. Nach jahrelanger Arbeit war die Enttäuschung gross. Am 1. Januar 2014 fusionierte nun die Gemeinde Schinznach-Dorf mit der Gemeinde Oberflachs zur Gemeinde Schinznach. Das betrifft ihn aber nur noch indirekt. In seiner Freizeit spielt Hansruedi Gysi leidenschaftlich Curling. Dort hat er es bis zum Skip gebracht und schon an mehreren Schweizer Meisterschaften für Breitensportler teilgenommen. Seit ein paar Jahren besitzt er ausserdem ein Schiff auf dem Rhein. Auch im Dorf ist Hansruedi Gysi sehr aktiv, ist er doch im OK des jährlichen Rebhüslifestes stark engagiert. Mit Jahrgang 1953 muss Hansruedi noch 4 Jahre lang in die AHV einzahlen. Aus diesem Grund wird er noch an ein bis zwei Tagen pro Woche im Bereich Buchhaltung tätig sein.

### **Rolf Meyer**

Rolf Meyer absolvierte die Verwaltungslehre auf einem Advokatur- und Notariatsbüro. Anschliessend arbeitete er während einiger Jahre auf dem Grundbuchamt Baden und auf einer Bank. Am 1. Juli 1971 trat er die Stelle als Gemeindeschreiber von Rüfenach an. 42 Jahre blieb Rolf Meyer dieser Gemeinde treu. Ende August letzten Jahres wurde er pensioniert. Aufgrund seiner grossen Verdienste für die Gemeinde wurde er 2001 an der Gemeindeversammlung zum Ehrenbürger von Rüfenach ernannt. Nach 40 Dienstjahren wurde ihm sogar eine Brücke gewidmet, mit dem passenden Namen „Griffelsteg“. Rolf Meyer bezeichnet sich selber als PC-Freak. Das war aber nicht immer so. Als es um die Anschaffung eines Computers auf der Gemeindeganzlei ging, wehrte er sich zuerst mit Händen und Füssen dagegen. Er konnte sich nicht vorstellen, dass diese umständlichen Maschinen die Arbeit erleichtern sollen. Heute hat er sogar eine eigene E-Mailadresse, sie lautet griffel.ad (übersetzt: Gemeindeschreiber ausser Dienst). Rolf Meyer hat keine ganz grossen Hobbys, denen er sich nun widmen möchte. Er hatte in der Vergangenheit gar keine Zeit dafür. Er fährt aber gerne mit seinem imposanten Cabriolet aus. Daneben freut er sich auf Wanderungen, auf E-Bike-Touren und auf die Tätigkeit am PC. Zudem will er auch weiterhin Steuererklärungen ausfüllen, und neuerdings ist er auch als Stromzählerableser unterwegs.

**Alle vorstehenden Kollegen werden zu Freimitgliedern des Verbandes Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber ernannt.**

**Stefan Jung** gratuliert den Kollegen und bedankt sich für die verdienstvolle Tätigkeit. Er wünscht den Freimitgliedern für die Zukunft alles Gute.

### **Ernennung von Walter Bürgi zum Ehrenmitglied**

Gemäss den Statuten kann Verbandsmitgliedern, die besondere Verdienste um den Verband oder den Berufsstand erworben haben, durch Beschluss der Generalversammlung die Ehrenmitgliedschaft verliehen werden.

Walter Bürgi, Gemeindegeschreiber in Eggenwil, gehört unserem Verband seit 1991 an. Im Hinblick auf die umfassende Reform der kaufmännischen Grundbildung im Jahr 2003 trat er die Nachfolge von Karl Widmer als kantonaler Obmann für die Lehrabschlussprüfungen im Fach Branchenkunde an. Während die Branchenkundeprüfungen zuvor noch 100 % fachspezifisch und auf die aargauischen Gemeindeverwaltungen zugeschnitten waren, brachte die KV-Reform eine markante Systemänderung mit sich, welche erstmals an den Lehrabschlussprüfungen im Jahr 2006 zum Tragen kam. Die schriftliche LAP bestand fortan aus einem Allbranchenteil, dessen Fragen von einem eidgenössischen Autorenteam zusammengestellt wurden, und einem Branchenteil, dessen Fragen die Prüfungsbranche selber zusammenstellen konnte. Auch der Ablauf der mündlichen Prüfungen musste angepasst werden. Anstelle eines reinen Fragen-Antworten-Spiels mussten berufspraktische Gesprächssituationen simuliert werden. Als Chefprüfungsexperte und Präsident der kantonalen Kommission LAP war Walter Bürgi immer an vorderster Front dabei. Im schweizerischen Autorenteam setzte er sich als Vertreter der Branche Öffentliche Verwaltung Aargau stets dafür ein, dass möglichst praxisbezogene Prüfungsfragen gestellt werden. Unter seiner Anleitung wurden unzählige Mustergesprächssituationen für die mündlichen Prüfungen ausgearbeitet. Dies erleichterte den Prüfungsexperten die Arbeit ganz enorm. Auch die Korrektur der Prüfungsarbeiten erfolgt unter der Anleitung von Walter Bürgi und seinem Team. Es ist ihm immer ein grosses Anliegen gewesen, dass die Korrektur in den vier Prüfungskreisen Aarau, Baden, Brugg und Lenzburg möglichst nach einheitlichen Massstäben erfolgt. Aus diesem Grund findet jeweils kurz nach den Prüfungen unter der Leitung von Walter Bürgi eine Koordinationssitzung mit den 4 Kreisprüfungsexperten statt. Hinter der Organisation der Lehrabschlussprüfungen im Fach Branchenkunde steckt ein Riesenaufwand. Einen kleinen Eindruck davon erhält man im Jahresbericht unter Ziff. 5.2. Stefan Jung war selber während mehreren Jahren Kreisprüfungsexperte und konnte hautnah miterleben, welches riesige Engagement Walter Bürgi hier an den Tag legt - und dies neben seiner anspruchsvollen Arbeit als Gemeindegeschreiber von Eggenwil und seinen zahlreichen militärischen Verpflichtungen. Es ist bekannt, dass Walter Bürgi vor, während und nach den Lehrabschlussprüfungen regelmässig Nacht- und Wochenendschichten einlegt. Er ist ein „Chrampfer“ und ein Perfektionist durch und durch. Stefan Jung hofft natürlich, dass Walter Bürgi uns noch viele Jahre in dieser Funktion erhalten bleibt. Für seinen ausserordentlich grossen Einsatz bei den Lehrabschlussprüfungen ist ihm die Branche Öffentliche Verwaltung, insbesondere aber auch unser Verband zu grossem Dank verpflichtet.

Der Vorstand beantragt deshalb, Walter Bürgi die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Die Zustimmung der Versammlung erfolgt mit einem kräftigen Applaus.

### **Verabschiedung von Florian Wunderlin, Vorstandsmitglied**

Florian Wunderlin wurde als Gemeindegeschreiber der Gemeinde Mettauertal und Vertreter des Bezirks Laufenburg an der Generalversammlung vom 7. Mai 2012 in den Vorstand gewählt. Im Vorstand hat er das Ressort Sekretariat und Protokollführung übernommen. Gleichzeitig hat er den Verband im Fachausschuss des Departements Bildung, Kultur und Sport sowie in der Kommission für Kinder- und Jugendfragen des Kantons Aargau vertreten. Florian Wunderlin hat sich schnell in der Vorstandstätigkeit zu Recht gefunden und sich aktiv eingebracht. Er ist ein ruhiger und besonnener Typ und die Zusammenarbeit mit ihm war sehr angenehm. Das Protokoll hat er je-

weils wortgetreu und pflichtbewusst geführt. Die Briefe für den Vorstand wurden von ihm gut formuliert. Aus privaten Gründen hat er sich dazu entschlossen, aus dem Vorstand zurückzutreten. Für sein Engagement und die ausgezeichnete Zusammenarbeit dankt ihm Stefan Jung herzlich.

### **Verabschiedung von Anselm Rohner, Revisor**

Anselm Rohner musste sich leider für die heutige Versammlung entschuldigen. Er wurde an der Generalversammlung vom 5. Mai 2008 als Revisor gewählt und hat während 6 Jahren sein Amt zuverlässig und pflichtbewusst ausgeführt. Zum Dank für sein Engagement wird ihm in den nächsten Tagen ein Geschenk persönlich überreicht.

## **Traktandum 8                      Verschiedenes**

**Präsident Stefan Jung** erteilt Franco Mazzi, Stadtmann der Gastbergemeinde Rheinfelden, das Wort. Die Stadt Rheinfelden war in den letzten Tagen mehrmals in den Medien vertreten. Einerseits wurde die Einführung des Einwohnerrats zum dritten Mal abgelehnt und andererseits ging es um die Geissen im städtischen Gehege. Stefan Jung ist sehr gespannt auf die Grussbotschaft des Stadtmanns.

**Stadtmann Franco Mazzi** begrüsst im Namen des Stadtrates und der Bevölkerung von Rheinfelden die anwesenden Regierungsräte und alle Versammlungsteilnehmer im nördlichen Teil des Kantons Aargau herzlich. Betreffend Geissen erklärt er, dass es den Tieren sehr gut geht und dem Stadtmaskottchen Sorge getragen wird. Die anschliessende Stadtführung von König Rudolf von Rheinfelden kann er sehr empfehlen. Die Geschichte vom König aus dem Aargau geht weit zurück und hängt mit der Entstehung von Rheinfelden zusammen. Im Jahr 1050 hat Rudolf in Rheinfelden gelebt. Die Stadt wurde dort errichtet und gegründet, wo mit drei kleinen Brückenschlägen eine Rheinüberquerung errichtet werden konnte. Die Stadt Rheinfelden basiert somit auf einer raum-, verkehrs- und finanzplanerischen Entscheidung, da durch die Brücke ein neuer Handelsweg entstanden ist, welcher Verkehr und Wohlstand gebracht hat. König Rudolf von Rheinfelden baute auf der Rheininsel eine Burg und wurde später Herzog von Schwaben mit einem Gebiet von Stuttgart bis ins Berner Oberland. Schliesslich wurde er während der Auseinandersetzungen des Investiturenstreits zum Gegenkönig gewählt und starb bei den kriegerischen Auseinandersetzungen. Eine Tochter von ihm wurde Stammutter aller Zähringer Städte und die andere Tochter zog es in den östlichen Raum. Dort wurde der Urenkel später byzantinischer Kaiser. Rheinfelden ist die älteste Stadt des Kantons Aargau und einer der tiefsten Punkte im Kanton. Von den 12'700 Einwohnern sind rund 30 % Ausländer, wovon am meisten deutsche Staatsangehörige sind. Der Steuerfuss beträgt 100 %. Sowohl bei den Einwohnern wie auch bei der Fläche ist die Stadt Rheinfelden an sechster Stelle im Kanton Aargau. In Rheinfelden gibt es rund 800 Betriebe und 6'500 Beschäftigte, davon sind ca. 4'000 Pendler. Heute lebt Rheinfelden, wie die ganze Nordwestschweiz, hauptsächlich von der Life Science Branche. Pharma und Chemie bringen direkt und indirekt rund 50 % des Bruttoinlandsprodukts. Grösster

Arbeitgeber in der Stadt mit rund 650 Arbeitsstellen ist Feldschlösschen. Der grösste Arbeitsplatzfaktor in der Stadt ist der Bereich Medizin, Wellness, Baden und Kuren. Damit er nicht zu ausführlich wird, zeigt Franco Mazzi den Werbefilm der Stadt Rheinfelden.

*Präsentationsfilm der Stadt Rheinfelden wird gezeigt.*

**Franco Mazzi** nimmt das Wort wieder auf und erklärt die Besonderheit von Rheinfelden. Rheinfelden und das ganze Fricktal müssen sich als Grenzland verschieden positionieren. Politisch gehört Rheinfelden zum Kanton Aargau. Gesellschaftlich und wirtschaftlich wird Rheinfelden stark von den Nachbarkantonen Baselland und Baselstadt beeinflusst. Es ist deshalb sehr wesentlich, dass sich Rheinfelden in der Nordwestschweiz vernetzt. Die Stadt ist in allen trinationalen Gremien vertreten. Ganz besonders wird auch die Beziehung zur Schwesterstadt in Rheinfelden Baden gepflegt. Die deutsche Nachbarstadt zählt 36'000 Einwohner. Täglich überqueren ca. 20'000 Pendler die neue Rheinbrücke. Aufgrund der grossen Bedeutung wurde bereits vor 10 Jahren eine gemeinsame Städteplanung in Angriff genommen. Die Zusammenarbeit wird mit einem monatlichen Treffen zwischen den Delegationen der Stadträte und der Verwaltung organisiert. Im Rahmen der gemeinsamen Verkehrsplanung wurde ein Busbetrieb, welcher die beiden Bahnhöfe verbindet, aufgezogen. Es gibt auch ein einheitliches Beleuchtungskonzept der beiden Städte, wo festgelegt wird, wie die Beleuchtung erfolgt und welche Gebäude speziell ausgeleuchtet werden. Auch der Energiesparprozess wurde gemeinsam durchgeführt. Ein Kulturheft beinhaltet alle kulturellen Veranstaltungen auf der Schweizer und der Deutschen Seite. Beide Bibliotheken sind zusammen gekoppelt und der „slow up“ für nichtmotorisierte Fortbewegungsmittel, findet als grenzüberschreitender Anlass statt. Aktuell läuft der Wettbewerb „Rheinfelden floriert“. Dabei werden die Grünräume inszeniert.

Mit dem Zitat „Die kleine Stadt mit der grossen Erinnerung“ weist Franco Mazzi nochmals auf die reiche historische Vergangenheit von Rheinfelden hin. Zum Abschluss fügt er noch die sinngemässen Worte eines Amtsvorgängers an: „Wenn man krank ist, soll man in Rheinfelden baden und wird gesund – wenn man gesund ist, soll man in Rheinfelden baden und bleibt gesund“. In diesem Sinne hofft Franco Mazzi viele Versammlungsteilnehmer wieder in Rheinfelden begrüßen zu dürfen. Jedes Jahr besuchen übrigens rund 500'000 Gäste die Zähringerstadt. Er dankt herzlich für die Aufmerksamkeit.

**Stefan Jung** bedankt sich für die Grussbotschaft von Franco Mazzi und für die Gewährung des Gastrechts in der sympathischen und wunderschönen Stadt Rheinfelden. Er bedankt sich ebenfalls für die Übernahme des Apéros durch die Stadt. Die grosszügige Geste wird sehr geschätzt.

**Präsident Stefan Jung** leitet das Wort an Regierungsrat Dr. Urs Hofmann für seine Grussbotschaft und seine Ausführungen weiter.

**Regierungsrat Dr. Urs Hofmann** begrüsst den Verbandspräsidenten, die Gemeindegemeinschafterinnen und Gemeindegemeinschafter, die Stellvertreterinnen und Stellvertreter sowie alle Gäste. Im Namen des Regierungsrates und im speziellen von Landammann Roland Brogli überbringt er die besten Grüsse. Vor allem bedankt er sich für die wichtige Arbeit der Gemeindegemeinschafter, nicht nur für die einzelnen Gemeinden, sondern für den Kanton als Ganzes. Ohne eine gut funktionierende Verwaltung kön-

nen die Gesetze nicht umgesetzt werden. Dies gilt sowohl auf der kantonalen wie auch auf der kommunalen Ebene. Die täglichen Umsetzungsarbeiten sind jedoch ein wichtiger Bestandteil der Dienstleistungsbereitschaft und können im heutigen Umfeld mit der grossen Konkurrenz zwischen den Regionen und Kantonen aber auch im internationalen Umfeld ein entscheidender Standortfaktor sein. Die Standortförderung ist im Departement Volkswirtschaft und Inneres angesiedelt und wird durch Aargau Services vorgenommen. Aargau Services ist dabei auf die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den Regionen angewiesen. Zurzeit läuft die Anhörung zum Standortförderungsgesetz. Für eine gute Positionierung des Aargaus ist eine Weiterführung des bestehenden Gesetzes wichtig. Bei über 30'000 Firmen im Kanton und vielen KMU-Betrieben braucht es vor Ort kompetente Ansprechpartner. Regierungsrat Dr. Urs Hofmann weist darauf hin, dass der Kanton Aargau über einen Anteil von Erwerbstätigen im industriellen Bereich von 36 % verfügt. Im Vergleich mit der Schweiz (26 %), der EU (24 %) und Frankreich (10 %) ist dieser Wert beachtlich. Dies bedeutet, dass trotz hoher Lohnkosten in der Schweiz erfolgreich produziert werden kann. Der Kanton Aargau ist ein Forschungs- und Entwicklungsstandort mit hochqualitativen Produkten. Da gute Rahmenbedingungen vorhanden sind, entstehen neue und innovative Firmen. Dies ist auch die Basis dafür, dass grosse Firmen hier bleiben oder sich im Kanton niederlassen. Es braucht grosse Firmen wie beispielsweise die Alstom in Baden. Die Alstom ist der grösste Arbeitgeber im Kanton mit rund 6'300 Angestellten. Es wird davon ausgegangen, dass ca. 5'500 Personen in den Zulieferbetrieben arbeiten und gesamthaft ca. 15'000 Arbeitsplätze von der Firma Alstom abhängen. Im Zusammenhang mit der angekündigten Verlegung von vielen Arbeitsstellen nach Frankreich versichert Dr. Urs Hofmann, dass der Regierungsrat alles daran setzen wird, dass der Standort Baden gesichert werden kann. Er ist zuversichtlich, dass dieses Ziel aufgrund der grossen Kompetenzen erreicht werden kann.

**Regierungsrat Dr. Urs Hofmann** dankt dem Präsidenten für den umfassenden und vor allem sehr objektiven Jahresbericht. Der Bericht drückt die gute Zusammenarbeit zwischen dem Verband und dem Kanton aus. Er schätzt die Zusammenarbeit mit dem Verband und dankt dafür, dass trotz teilweise unterschiedlichen Interessenslagen am gleichen Strick gezogen wird. In seinem Vortrag möchte er nur noch auf ein Projekt genauer eingehen, welches in den nächsten Jahren besonders im Fokus steht. Es handelt sich um die Neuverteilung von Aufgaben und deren Finanzierung sowie der Neuordnung des Finanzausgleichs. Erfreulich viele Gemeinden haben an der Anhörung teilgenommen. Die grosse Herausforderung besteht sicherlich in der Neugestaltung des Finanzausgleichs. Es ist eine Realität, dass die Gemeinden im Kanton völlig unterschiedlich positioniert sind. Die Stadt Rheinfelden hat sich beispielsweise in den letzten Jahren stark entwickelt. Andere Gemeinden liegen jedoch verkehrsmässig nicht so günstig oder haben keine traditionellen Betriebe. Der Finanzausgleich wird also gebraucht, um einen Ausgleich zwischen den Gemeinden zu erzielen. Dies ist heute so und wird es auch bleiben. Der Finanzausgleich ist wichtig und für viele Gemeinden gar existenziell. Es braucht einen starken, fairen und solidarischen Ausgleich. Es braucht aber auch transparente Regeln dazu. Der Finanzausgleich muss also für die Zukunft gestaltet werden. Es ist klar, dass bei neuen Regeln einige Gemeinden besser und einige Gemeinden schlechter fahren. Die Lösungen müssen aber für alle tragbar sein. Regierungsrat Dr. Urs Hofmann hofft, auf eine konstruktive Zusammenarbeit. Zusammen mit Landammann Roland Brogli vertritt er den Kanton bei diesem Geschäft.

Zum Abschluss erwähnt er noch das Asylossier. Die Unterbringung von Asylbewerbern ist nicht sehr beliebt. Das Asylossier ist auch im Regierungsrat ein heikles Geschäft, welches von Regierungsrätin Susanne Hochuli mit grossem Engagement vertreten wird. Bei der Unterbringung ist der Kanton auf die Gemeinden angewiesen. Es gibt Gemeinden, welche in diesem Bereich sehr engagiert sind und bei der Erfüllung der gemeinsamen Aufgabe mithelfen. Bei diesen Gemeinden bedankt er sich ganz herzlich. Schliesslich dankt er allen Anwesenden für die Aufmerksamkeit und für das Engagement sowie für das Mittragen der gemeinsamen Projekte. „Das Glück gehört den Tüchtigen“ und so gönnt er den Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber das sehr schöne Wetter am heutigen Versammlungstag.

**Präsident Stefan Jung** dankt Regierungsrat Dr. Urs Hofmann für die Grüsse der Regierung und die Informationen. Er betrachtet es als grosse Ehre, dass sich Regierungsrat Dr. Urs Hofmann immer wieder Zeit nimmt, die Generalversammlung zu besuchen. Im Weiteren möchte er sich auch für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und den offenen Dialog herzlich bedanken.

Nachdem das Wort unter Traktandum „Verschiedenes“ nicht gewünscht wird, schliesst der Präsident den offiziellen Teil der Generalversammlung mit dem Hinweis, dass nach der Pause das Referat von Peter Minder, Chef Kommunikation VBS, beginnt und dass die nächste Generalversammlung am Montag, 4. Mai 2015, im Bezirk Zofingen stattfindet. Er bittet darum, den Termin bereits vorzumerken.

### **Vorstellung des Referenten**

**Präsident Stefan Jung** begrüsst Peter Minder, den Gastredner der heutigen Versammlung. Peter Minder ist ein waschechter Aargauer und wohnt in Aarau. Er blickt auf eine erfolgreiche Karriere als Profisportler zurück. Im modernen Fünfkampf nahm er an 4 Weltmeisterschaften und den Olympischen Spielen 1984 teil. 1983 wurde er Schweizer Meister. Ab 1986 arbeitet er während 26 Jahren als Produktionsleiter und Live-Kommentator für die Sportarten Leichtathletik, Langlauf und Tennis für das Schweizer Fernsehen und Radio. Seit 1. Februar 2012 ist er Kommunikationschef des Departements Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS. Das Thema des heutigen Referats ist die Kommunikation.

### **Referat von Peter Minder**

**Peter Minder** begrüsst die Versammlungsteilnehmer. Zum Thema „Kommunikation“ fügt er an, dass es immer etwas zu kommunizieren gibt, wie beispielsweise sein heutiges Referat. Sein Referat soll einen Einblick in die Praxis gewähren. Sein Tag hat mit dem täglichen Morgenrapport um 8.15 Uhr im Beisein des Bundesrates begonnen. Beim Morgenrapport wird eine Medienübersicht verteilt und es wird eine Einschätzung zu den Nachrichten vorgenommen. Da am gestrigen Sonntag auf der Titelseite des Sonntagsblicks eine Umfrage zur Beschaffung des Kampfflugzeuges Gripen abgedruckt worden ist, war das Wochenende mit vielen Presseanfragen sehr intensiv. Im Moment ist das VBS zuversichtlich, dass die Abstimmung gewonnen werden kann, da der prognostizierte Stimmenanteil der Befürworter wächst.

Sein Wechsel vom Sportreporter zum VBS nach Bern war für ihn eine grosse Herausforderung, auf welche er sich sehr gefreut hat, obwohl es sich um keine einfache

Aufgabe handelt. Das Departement Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS ist das grösste Departement des Bundes und besteht aus fünf Bereichen. Jeder Bereich hat einen eigenen Kommunikationsverantwortlichen mit denen er eng zusammenarbeitet. Sein persönliches Team besteht aus 12 Mitarbeitenden, darunter eine Webchefin, einen Fachberater Strategie, einen Blattmacher sowie eine Sprecherin und einen Sprecher. Im ganzen Departement gibt es 66 Kommunikationsmitarbeitende. Rund ein Drittel der Bundesverwaltung arbeitet im VBS und dementsprechend braucht es viel Kommunikation. Die Regeln dazu sind im Kommunikationskonzept festgehalten. Dabei steht immer wieder der Sonderfall Schweiz im Zentrum. Die Schweiz ist von Nachbarländern umgeben, die grössere Armeen und andere Wehrsysteme haben, anders organisiert sind und der Nato angehören. Bei der Kommunikation wird versucht zu antizipieren und mögliche Szenarien vorzusehen. Obwohl auf Pressemitteilungen immer wieder reagiert werden muss, wird ausserdem eine aktive Kommunikation angestrebt. Die Medien werden dabei nicht als Gegner sondern als Partner betrachtet. Da beim Departement sehr viele Presseanfragen eingehen und das Motto „Qualität vor Quantität“ gilt, müssen Prioritäten gesetzt werden. Sehr grossen Wert wird bei der Kommunikation auf die normative Kraft des Faktischen gelegt. Es ist extrem wichtig, dass die veröffentlichten Fakten korrekt sind und die Texte bis zum letzten Buchstaben stimmen. Deshalb werden alle Veröffentlichungen vorgängig von diversen Stellen geprüft und konsolidiert. Als wichtiger Kommunikationspunkt wurden sogenannte „Kasernengespräche“ eingeführt. Alle zwei Monate lädt Bundesrat Maurer die Medienvertreter in eine Kaserne ein und referiert zu einem ausgewählten Thema. Diese „Kasernengespräche“ haben sich bewährt, da die Medien einen vertieften Einblick in das Tagesgeschehen erhalten.

Bei der aktuellen Vorlage zum Gripen-Kampfflugzeug stellt sich die Frage, wie viel Kommunikation überhaupt möglich ist, da nicht in den Abstimmungskampf eingegriffen werden darf und die Kampagne über das zuständige Komitee organisiert wird. Das VBS hat sich deshalb entschieden nicht an Podiumsdiskussionen teilzunehmen. Dafür wurden Infoveranstaltungen mit Militärpiloten durchgeführt. Dabei geht es primär um das Vermitteln von Praxisberichten. Ein weiterer Faktor ist das Prinzip „one voice“. Nur drei Personen reden öffentlich zur Abstimmungsvorlage und zwar der Bundesrat, der Armeechef sowie der Kommandant der Luftwaffe. Dabei wird immer wieder darauf hingewiesen, dass die 54 Tiger-Kampfflugzeuge über 30-jährig sind und damit am Ende der Lebensdauer. Ein Ersatz ist deshalb wichtig, weil die 32 verbleibenden F/A-18 Flugzeuge bei ausserordentlichen Situationen nicht ausreichen. Es handelt sich somit um eine Investition in die Sicherheit. Ein weiterer Punkt, welcher bei der Kommunikation wichtig ist, sind die Finanzen. Dabei lässt sich belegen, dass im Gegensatz zu den anderen Departementen beim VBS in den letzten Jahren gespart worden ist. Übrigens reduzieren alle mitteleuropäischen Länder ihre Militärbudgets. Dies führt dazu, dass sich das Kräfteverhältnis zwischen der Nato und Russland verlagert. Dieses Szenario wird aber bewusst im Abstimmungskampf nicht thematisiert. Im Vergleich zu früher ist das Militär in der Schweiz heute viel weniger präsent. Durch die Verkleinerung der Truppe hat sich die Armee mehr auf die Waffenplätze zurückgezogen. Gleichzeitig haben sich die Aufgaben spezialisiert. Die grosse Legitimation der Armee ist die Sicherheit. Die Sicherheit ist das wichtigste Ziel, welches im Zentrum der Arbeit des VBS steht. Peter Minder weist zum Abschluss auf die aufwendige Medienarbeit hin. Alle Interviews mit dem Bundesrat werden beispielsweise aufgezeichnet. Ein Zeitungsinterview von gestern musste bis zur Freigabe ca. drei Stunden redigiert werden. Fakten brauchen also Zeit. Trotzdem

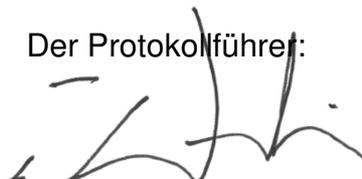
ist die Arbeit sehr abwechslungsreich und spannend. Er dankt den Anwesenden für die Aufmerksamkeit.

**Stefan Jung** bedankt sich beim Referenten für das kurzweilige und interessante Referat sowie für die spontane Zusage. Privat und beruflich wünscht er Peter Minder alles Gute und viel Erfolg. Peter Minder erhält für seinen Auftritt ein Geschenk.

**Verbandspräsident Stefan Jung** bittet zum Abschluss alle Anwesenden, sich im Gästebuch einzutragen, welches im Foyer aufliegt. Weiter liegen im Foyer diverse Informationsflyer auf. Dabei geht es beispielsweise um den Soliday oder um das Angebot für Schnupperlehren. Zum Abschluss gebührt ein spezieller Dank an den Kollegen Roger Erdin und seinem Team. Die heutige Generalversammlung wurde ausgezeichnet organisiert. Der offizielle Teil der Versammlung ist damit abgeschlossen. Nach dem Apéro wird das Mittagessen serviert und im Rahmenprogramm tritt das Capriccio Barockorchester auf.

5274 Mettau, 15. September 2014

Der Protokollführer:



Florian Wunderlin

Verteiler

- alle Vorstandsmitglieder
- Revisoren